

Wahlanalyse Landtagswahl Niederösterreich 2018

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Bei der Landtagswahl Niederösterreich am 28. Jänner 2018 erreicht die ÖVP 49,6 Prozent (-1,2), die SPÖ 23,9 Prozent (+2,3) und die FPÖ 14,8 Prozent (+ 6,6). Die Grünen kommen auf 6,4 Prozent (-1,6) und die NEOS schaffen mit 5,2 Prozent erstmals den Einzug in den Landtag. Auf die übrigen Listen entfallen 0,1 Prozent.

Insgesamt wurden für diese Wahl 108.632 Wahlkarten beantragt. In Niederösterreich wird die Briefwahl und somit fast alle Wahlkarten bereits am Sonntag mit ausgezählt – nur die wenigen Wahlkarten, die am Wahlsonntag in einem fremden Wahlkreis abgegebenen werden, werden erst am Dienstag nach der Wahl ausgezählt.

Landtagswahlen in Niederösterreich 1945-2018							
	Wahl- beteiligung	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	NEOS	FRANK
1988	80,60	47,60	37,29	9,39	2,45		
1993	75,54	44,23	33,92	12,05	3,17		
1998	71,95	44,87	30,39	16,08	4,49		
2003	71,79	53,29	33,55	4,49	7,22		
2008	74,51	54,39	25,51	10,47	6,91		
2013	70,87	50,79	21,57	8,21	8,06		9,84
2018*	66,56	49,63	23,92	14,76	6,43	5,15	

Angaben in Prozent; Rest auf 100 Prozent: andere Parteien.

Wer hat wen gewählt?

Bei der Landtagswahl Niederösterreich 2018 wählten Männer wie Frauen zu ähnlichen Teilen die ÖVP. Darüber hinaus erhielt vor allem die FPÖ mehr Männerstimmen, die SPÖ wurde stärker von Frauen unterstützt. Bei den Grünen und NEOS findet sich kaum ein Unterschied.

Ein sehr deutlicher Unterschied im Wahlverhalten zeigt sich bei den Altersgruppen: Während die ÖVP bei den ab 60-Jährigen mit 60 Prozent deutlich über der absoluten Mehrheit lag, teilten sich die Stimmen der Jüngeren mehr und mehr auf.. Von den Bis-29-Jährigen wurden insbesondere Grüne und NEOS überdurchschnittlich gewählt.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
ÖVP	51	49	35	49	60
SPÖ	19	29	20	25	24
FPÖ	21	9	17	16	13
GRÜNE	5	8	12	7	2
NEOS	4	6	15	3	1

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Unter ArbeiterInnen war bei dieser Wahl die FPÖ mit 42 Prozent stärkste Partei, die ÖVP konnte mit 45 Prozent am meisten Angestellte von sich überzeugen. Die SPÖ lag in beiden Gruppen ähnlich. Besonders gut schnitt die ÖVP – analog zum Wahlverhalten nach Alter – bei den PensionistInnen ab. Grüne und NEOS lagen bei Selbständigen besser.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus				
	ArbeiterInnen	Angestellte	Selbständige	PensionistInnen
ÖVP	29	45	54	63
SPÖ	28	28	16	22
FPÖ	42	14	7	12
GRÜNE	1	7	16	2
NEOS	0	5	8	1

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt, dass die ÖVP besonders bei Personen mit dem Abschluss einer mittleren Schule (BMS) punkten konnte, sie erreichte hier 65 Prozent. Die FPÖ überzeugte vergleichsweise viele WählerInnen mit Lehr- sowie Pflichtschulabschluss, die SPÖ Personen mit Lehre. Die Grünen lagen unter AkademikerInnen sehr viel besser als im Durchschnitt, die NEOS generell bei formal höher Gebildeten.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
ÖVP	44	46	65	49	51
SPÖ	23	28	19	24	19
FPÖ	20	23	10	5	1
GRÜNE	8	2	2	11	19
NEOS	5	1	3	11	10

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bewertung der Entwicklung Niederösterreichs

Rund 40 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sich Niederösterreich in den vergangenen fünf Jahren eher positiv entwickelt hat, 16 Prozent sehen negative Veränderungen. Mit 43 Prozent sieht die relativ größte Gruppe aber keine Veränderungen.

Personen, die schlechte Entwicklungen beklagen, stimmten überdurchschnittlich oft für die FPÖ, sie kam hier auf 46 Prozent, auch die Grünen lagen mit 11 Prozent hier über ihrem Gesamtergebnis. Demgegenüber gaben vier von fünf Befragten, die die Entwicklung positiv beurteilen, der ÖVP ihre Stimme. Die SPÖ hingegen erhielt mehr Unterstützung von jenen, die keine Veränderungen wahrgenommen haben (35 Prozent). Das gilt auch für die NEOS.

Wahlverhalten nach Entwicklung Niederösterreichs			
	Niederösterreich hat sich eher positiv entwickelt	Niederösterreich hat sich eher negativ entwickelt	Niederösterreich hat sich nicht verändert
ÖVP	79	15	37
SPÖ	12	24	35
FPÖ	6	46	11
GRÜNE	1	11	9
NEOS	3	3	8

„Hat sich Niederösterreich in den vergangenen fünf Jahren eher positiv oder eher negativ entwickelt, oder hat sich alles in allem nichts verändert?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Zufriedenheit mit neuer Bundesregierung

Mit der Arbeit der neuen Bundesregierung aus ÖVP und FPÖ sind rund 50 Prozent sehr oder eher zufrieden, 37 Prozent sind nicht zufrieden (Rest keine Angabe). Dabei trennt sich die Beurteilung klar nach Parteipräferenzen: ÖVP- und FPÖ-WählerInnen sind mit „ihrer“ Regierung zu über 80 Prozent zufrieden, SPÖ-WählerInnen zu ebenso eindeutigen 86 Prozent unzufrieden (die Grün- und NEOS-WählerInnen können aufgrund zu kleiner Fallzahlen hier nicht gesondert ausgewiesen werden).

Das spiegelt sich im Wahlverhalten wider: Befragte, die der Bundesregierung zumindest ein bedingt positives Zeugnis ausstellen, haben in erster Linie ÖVP und FPÖ gewählt. KritikerInnen der Regierung gaben ihre Stimme vor allem SPÖ, Grünen und NEOS.

Wahlverhalten nach der Zufriedenheit mit der Regierungsarbeit		
	sehr/eher zufrieden	eher nicht/gar nicht zufrieden
ÖVP	73	12
SPÖ	2	57
FPÖ	22	5
GRÜNE	0	16
NEOS	2	9

„Sind Sie mit der bisherigen Arbeit der neuen Bundesregierung unter Bundeskanzler Kurz und Vizekanzler Strache sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

In den folgenden Auswertungen können Grüne und NEOS aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Stichprobe nicht gesondert ausgewiesen werden.

Wahlmotive

Hauptgrund der Wahlentscheidung war für ÖVP-WählerInnen dieses Mal die Spitzenkandidatin sowie die bisherige Arbeit der Partei. Für FPÖ-, SPÖ- und Grün-WählerInnen standen die inhaltlichen Standpunkte ihrer Parteien im Vordergrund. Relativ wichtig war für die beiden letzteren auch noch, ein Gegengewicht zur Bundesregierung zu stellen. Die FPÖ konnte demgegenüber noch mit dem Kontroll-Argument punkten. Das Brechen der absoluten Mehrheit der ÖVP war bei den anderen Parteien kein dominierendes Wahlmotiv.

Wahlmotive: Hauptgrund zu wählen			
	ÖVP	SPÖ	FPÖ
SpitzenkandidatIn	24	6	4
bisherige Arbeit	24	11	8
inhaltliche Standpunkte der Partei	19	33	39
keine andere Partei wählbar	13	9	7
Glaubwürdigkeit der Partei	6	8	10
absolute Mehrheit erhalten	4	-	-
Partei kontrolliert Missstände	1	4	11
Partei soll in die Regierung	1	6	8
Wahlkampf der Partei	1	0	2
Brechen der absoluten Mehrheit	-	6	5

„Man entscheidet sich ja aus verschiedenen Gründen für eine Partei. Wenn Sie einen Hauptgrund für Ihre Wahl nennen müssten, was wäre das?“ (ohne Antwortvorgabe, nur eine Antwort)

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen;

Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 24 Prozent, dass die Spitzenkandidatin der Hauptgrund für ihre Wahlentscheidung war.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Die ÖVP konnte ihre WählerInnen offenbar auch mit der Spitzenkandidatin und dem Programm überzeugen, je 100 Prozent meinten, dass ihre Partei hier das beste Angebot machen würde. Bei den anderen Parteien war ebenfalls das Programm relativ wichtig, das Motiv Spitzenkandidat war bei der SPÖ mit 85 Prozent noch wichtig, bei der FPÖ mit 74 Prozent aber weniger von Bedeutung. Ihr wurde von den eigenen WählerInnen aber eine sehr große Glaubwürdigkeit zur Kontrolle von Missständen zugesprochen.

Wahlmotive: Welche Partei hat...			
	ÖVP	SPÖ	FPÖ
den besten Spitzenkandidaten / die beste Spitzenkandidatin	100	85	74
das beste Programm für Niederösterreich	100	89	93
bisher die beste Arbeit geleistet	99	82	72
die größte Glaubwürdigkeit gegen Missstände	67	74	91

„Welche Partei hat Ihrer Meinung nach...?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen;

Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 100 Prozent, dass ihre Partei den besten Spitzenkandidaten hatte.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Diskutierte Themen im Wahlkampf

Das von den WählerInnen meistdiskutierte Thema im Wahlkampf war Zuwanderung, dahinter folgten Sozialleistungen, Maßnahmen der Bundesregierung, Arbeitsplätze und Sicherheit.

AnhängerInnen der ÖVP und vor allem der FPÖ diskutierten stärker über Zuwanderung und Sicherheit, wobei bei der ÖVP generell kein Thema hervorsteicht. Bei SPÖ-WählerInnen standen demgegenüber die Maßnahmen der neuen Bundesregierung und Sozialleistungen klar im Vordergrund.

Im Wahlkampf sehr diskutierte Themen				
	Gesamt	ÖVP	SPÖ	FPÖ
Sicherheit	31	29	20	66
Umweltschutz	19	16	19	2
Bildung	29	24	31	11
Wohnen	16	11	25	11
Zuwanderung	38	34	32	82
Arbeitsplätze	32	27	40	45
Wirtschaft	22	26	21	23
Gesundheit und Pflege	30	30	38	15
Sozialleistungen	35	26	56	48
Versorgung und Infrastruktur am Land	25	30	27	27
die Maßnahmen der neuen ÖVP/FPÖ-Bundesregierung	35	32	53	41

„Haben Sie im Wahlkampf über folgende Themen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht diskutiert?“

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen;

Lesebeispiel: ÖVP-WählerInnen sagen zu 29 Prozent, dass sie im Wahlkampf sehr über das Thema Sicherheit diskutiert haben.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Direktwahl

In einer fiktiven Direktwahl des Landeshauptmannes/der Landeshauptfrau hätten 44 Prozent der Befragten ihre Stimme Johanna Mikl-Leitner gegeben. Franz Schnabl hätten 14 Prozent gewählt, Udo Landbauer 6 Prozent, Helga Krismer 3 Prozent und Indra Collini 2 Prozent. Geschlossen unterstützten vor allem WählerInnen der ÖVP ihre Kandidatin, von ihnen sagten 94 Prozent, im Fall einer Direktwahl für Mikl-Leitner stimmen zu wollen. Rund 30 Prozent der Befragten machten keine Angabe.

Aussagen zur Politik

70 Prozent stimmen der Aussage, dass die Demokratie trotz Problemen die beste Regierungsform ist, uneingeschränkt zu, weitere 23 Prozent zumindest ziemlich. Frauen antworten in dieser Frage deutlicher zustimmend als Männer, nach Partei-AnhängerInnen fällt die Zustimmung vor allem bei der FPÖ niedriger aus.

Eine Mehrheit von 73 Prozent (stimme sehr/ziemlich zu) vertraut darauf, dass die Politik in Niederösterreich gute Lösungen für kommende Herausforderungen findet, wobei besonders ÖVP-WählerInnen und jene Personen die Frage bejahen, die eine positive Entwicklung des Landes bereits in den vergangenen fünf Jahren feststellen. Jüngere Personen zeigen sich hingegen skeptischer.

Auf der anderen Seite macht sich ebenfalls eine Mehrheit (67 Prozent der Befragten) große Sorgen, dass sich die Gesellschaft immer weiter auseinanderentwickelt, das Urteil findet sich mit geringen Schwankungen unabhängig von Geschlecht oder Alter bei allen Befragten. ÖVP-WählerInnen teilen die Sorge verhältnismäßig seltener.

48 Prozent sagen, dass die absolute Mehrheit der ÖVP ein Nachteil für Niederösterreich ist, für 45 Prozent wäre es an der Zeit, dass einmal eine andere Partei den Landeshauptmann/die Landeshauptfrau stellt. Bei beiden Aussagen gibt es vor allem eine klare Trennung zwischen ÖVP-WählerInnen und die AnhängerInnen der anderen Parteien, erstere lehnen sie naheliegender Weise sehr klar ab. Etwas stärker ausgeprägt ist der Wunsch nach einem Wechsel bei der jüngsten Wählergruppe (bis 29 Jahre).

Aussagen zur Politik				
	stimme sehr zu	stimme ziemlich zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
Ich mache mir große Sorgen, dass sich unsere Gesellschaft immer weiter auseinanderentwickelt.	39	28	23	9
Die Demokratie mag Probleme mit sich bringen, aber sie ist	70	23	4	1

besser als jede andere Regierungsform.				
Ich vertraue darauf, dass die Politik in Niederösterreich gute Lösungen für die kommenden Herausforderungen findet.	39	34	18	6
Die absolute Mehrheit der ÖVP ist ein Nachteil für Niederösterreich.	28	20	20	27
Es wird Zeit, dass einmal eine andere Partei den Landeshauptmann in Niederösterreich stellt.	26	19	21	28

„Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.208, Feldzeit 25. bis 28. Jänner 2018, Wahlberechtigte zur Landtagswahl 2018 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl betrug 66,56 Prozent. Das sind um 4,3 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl vor fünf Jahren. Personen, die wenig Vertrauen in die Lösungskompetenz der niederösterreichischen Politik haben, sind seltener zur Wahl gegangen. Jene, die die Entwicklung des Landes in den vergangenen fünf Jahren kritisch sind, haben hingegen öfter ihre Stimme abgegeben.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.208 telefonischen Interviews im Zeitraum von 25. bis 28. Jänner 2018 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf einer Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb) sowie nach der Hochrechnung von 17.20 Uhr am Wahltag gewichtet. Aufgrund von Stichprobenschwankung, Gewichtung und Rundungen sind geringe Abweichungen der Wahltagsbefragung vom endgültigen Wahlergebnis möglich.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (s. www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).